

N. N.: Es gibt über das Statut hinaus zwei Anträge der Plattform WF, eine generelle Plattform und eine: Unsere Partei – politikfähig? Ich frage: Gehen die in die Redaktionskommission?¹¹⁷

Klaus Höpcke: Nein. Ich gebe heute einen Zwischenbericht zu beiden Punkten, und die liegen obenauf.

Wolfgang Pohl: Mikro 7, bitte.

N. N.: Ich glaube, daß vielleicht viele noch Anträge stellen wollen, die aber nicht heute hier am ersten Tag auf dem Parteitag noch stattfinden können. Wo müssen konkret Anträge in der kommenden Woche hingeschickt werden?

Klaus Höpcke: An den Parteivorstand, der heute gewählt worden ist, und dessen Kommissionen dann ...

Zuruf: Gewählt wird!

... der heute gewählt worden sein wird. *(Beifall)*

Und natürlich dann auch während der Fortsetzung des Parteitages wieder hier. Aber es ist richtig gesagt worden, die Jugendfrage ist noch nicht richtig beantwortet worden, weil es zwei Möglichkeiten dazu gab. Entweder tatsächlich das so zu machen, wie es hier vorgeschlagen wurde, auch in die Materialien an alle Delegierten, oder Aushändigung an die Programmkommission. Ich hatte dazu gesagt: Ich halte beides für denkbar.

Wolfgang Pohl: Also die Anträge müßten dann an den Genossen Höpcke gerichtet werden und [an] das Haus des Parteivorstandes. Das wäre sicher dann exakt.

Klaus Höpcke: Jetzt muß ich sagen: Wenn er gewählt wird.

Wolfgang Pohl: Weitere Anfragen? – Mikro 4.

N. N.: In etwas anderer Angelegenheit: Ich habe heute mit großer Genugtuung unsere klare Absage zum Stalinismus gehört. Wir haben in Europa noch ein Land, in dem der Stalinismus blüht, in dem es aber noch kein Messer dafür gibt, ihn auszuschneiden. Der Parteitag sollte einen Standpunkt formulieren, meiner Meinung nach, zu dem Regime, was noch in Rumänien an der Macht ist.¹¹⁸ *(Unruhe und Beifall)*

Klaus Höpcke: Wenn du das möchtest, muß du das mit 35 Unterschriften anbringen. Und überlege dir das, daß das so ist, daß es scharf genug in der Sache ist, und andererseits diplomatisch genug, daß wir nicht auf dem Parkett – Darf ich zwischendurch eben etwas sagen? Mir ist geflüstert worden, die Karl-Marx-Städter Genossen haben noch nicht die Berufangaben für ihre Parteivorstandskandidaten abgegeben. *(Unruhe)* Das ist mir eben gesagt worden.

Zuruf: Dann laßt das offen!

N. N.: Genossinnen und Genossen, ich möchte hier etwas sprechen: Ich bin der Meinung, wir fangen ganz richtig an, bei uns aufzuräumen, und da haben wir noch viel zu tun. *(Beifall)*

117 Vgl. die Materialien in: ND, 7. Dezember bzw. 14. Dezember 1989.

118 Vgl. die Erklärung von Gregor Gysi zum Sturz Ceausescus und zur Entwicklung in Rumänien in: ND, 27. Dezember 1989